Zehn Pizzen für die Grundschule

Elterninitiative will weiter Mittagessen für betreute Grundschüler

BODENHEIM – Für einige Kinder der Betreuenden Grundschule gab es gestern Pizza zum Mittagessen, für andere nicht. Das ist das vorläufige Ergebnis des Ringens zwischen VG-Verwaltung, die das Mittagessen „wegen Unwirtschaftlichkeit" zunächst gestrichen hat, und der „Privaten Elterninitiative zur Erhaltung des Mittagessensangebot an der GS Bodenheim".

Von
Gernot Zerwas

Schon im letzten Schuljahr schwankte die Resonanz auf das Angebot, Kindern, die die Betreuung über Mittag in Anspruch nehmen, auch ein warmes Essen zu servieren. Nachdem die Tiefkühlkost bei den Kindern durchgefallen war, tat die Elterninitiative ab Januar 2000 ein frisch gekochtes Mittagessen vom Internationalen Bund (IB) in Mainz-Hechtsheim auf. Bis Ostern haben nach Angaben der Initiative neun bis elf Kinder „regelmäßig" das Angebot wahrgenommen.

Während der Sommerferien sollte jetzt entschieden werden, wie es weiter geht. Der IB liefert weiter, wenn mindestens zehn Kinder regelmäßig am Essen teilnehmen. Als die VG dann nur neun Anmeldungen auf den Tisch bekam, wurde den betroffenen Eltern eine knappe Woche vor Schulbeginn mitgeteilt, dass es künftig kein Essen mehr geben wird. Die Eltern wurden erneut aktiv, recherchierten ihrerseits die Anmeldezahlen und kamen gestern auf zwölf Kinder, die regelmäßig essen wollen. Für den Übergang beschlossen sie die Kinder per Pizza-Service zu versorgen.

VG-Bürgermeister Gerhard Krämer sagte auf AZ-Anfrage, wenn sich diese Zahl bestätigt, werde sich der Sachbearbeiter „bemühen, das Angebot fortzusetzen". Aber das Essen werde teurer, weil der IB jetzt die Anfahrt berechne und keine Betreuungskräfte mehr stelle. Deshalb müsste die VG eine zusätzliche Kraft abstellen. „Wir werden die Eltern anschreiben, ob sie auch mehr als bislang zahlen wollen", erläuterte Krämer. Die Elterninitiative sieht keine Notwendigkeit für eine zusätzliche Betreuerin. Denn bei knapp 20 Kindern, von denen etwa die Hälfte essen, sollten zwei Kräfte nach ihrer Ansicht ausreichen.

Ursula Ludwig-Mainzer, die für den IB arbeitet, sagte, dass ab Donnerstag der IB für fünf Mark pro Essen und zehn Mark für die Anfahrt pro Tag liefern werde. „Dafür muss aber die VG jetzt auf uns zukommen", stellt sie klar. Gewundert haben sich die Mütter gestern, dass die Betreuerinnen nicht von der Pizza-Lieferung seitens der VG informiert worden waren. Nach kurzer Diskussion wurden die Pizzen dann doch ausgegeben, freute sich Ludwig-Mainzer, dass die Übergangslösung gelungen ist. Heute gibt es Pasta.